

Oberschelhets Frankreichs. Gegenwärtig gilt der Militair-Gouverneur von Paris, bei 40 Bataillone Infanterie, 20 Escadrons und 22 Batterien unter seinem Befehl hat, als der stärke Halt der Ordnung in der unzähigen Hauptstadt. Wie es sich nun zu die Residuzierung des Cabinets im Mai d. J. handelte, dachte man an Souffier als Kriegsminister. Es ist bekannt, daß er selber die Wahl auf den als General viel jüngeren Herron lenkte; er möchte wohl glauben, auf seinem jetzigen Posten dem Lande besser dienen zu können. Die Präsidentenwürde ist noch weniger geeignet für die Hoffnung Frankreichs im Revanchezuge", als ob die Stellung des Kriegsministers gewesen wäre. Sind Souffiers Gaben als Führer so herausragend, wie man sie dort ansieht (der Vereid möchte zu erbringen, da er im Kriege kein höheres Kommando geführt hat), so würde durch den Eintritt in das politische Leben mit seinen schroffen Parteigegnern, über welche erheben zu können nicht der bloße Wille stark genug macht, die in ihm ausgespielte Kraft nicht gefühlzt, sondern gar bald verloren werden. Dummerth ist seine Person bereits bewußt im den Vordergrund gerückt, daß einige biographische Notizen am Platze sind. Sein Gustav Souffier ist 1825 in Troyes geboren, besuchte die Schule von St. Cyr, trat 1850 bei der Infanterie als Offizier ein, nahm an den Feldzügen in der Armee, in Italien und Mejido Theil, kommandierte 1870 das 41. Linien-Regiment, welches dem 3. Armeecorps angehört und an den Räumungen bei Mexy beteiligt war. Bei der Übergabe von Mexy frigattiert, entlauft er, klimpt später in der Koal-Flotte und wurde Januar 1871 General, 1873 im Département Vache zum Deputierten gewählt, verlor er in Folge seiner unverhohlen gezeigten republikanischen Gesinnung seine Stellung, wurde jedoch 1876 als Brigade-General wieder angestellt, 1878 zum Divisionale General befördert, 1881 zum Oberbefehlshaber in Algerien ernannt. Seit 1884 befindet er sich in seiner jetzigen Stellung. Boulanger als Kriegsminister nahm ihm seine Stabbs-Chef, angeblich wegen dessen regierungsschädlicher Gesinnung. Als Gauzier eine ihm untergebene Hezdete gegen einen Anprall der Presse öffentlich in Schutz nahm, erhielt er von Boulanger einen Verweis wegen der Ungehörigkeit dieser Schritte. Der im Patent und an Jahren viel ältere Militair-Gouverneur reichte seinen Abschied ein, doch bewog ihn das gesamme Ministerium zur Rücknahme des Gefüchs. Später legte ihm Boulanger den General Thibaudin als Commandanten von Paris zur Seite, was man allgemein als eine Feindseligkeit betrachtete. Seiner politischen Gesinnung nach ist Souffier entschiedener Republikaner.

* Unter den Aufgaben der Londoner Handelskammer fand am Mittwoch in London eine Verteilung bered- zogener Mitglieder des englischen Handelsstandes und Directoren höherer Schulen über das brennende Thema der besseren kaukasianischen Erziehung der Jugend Englands statt. Der Hauptredner war der Bankier und Gelehrte Sir John Lubbock, welcher die Werte der modernen Sprachen mehr empfahl, als das einzige Mittel, das immer mehr sich steigernden Concurrenz der Deutschen entgegenwirken. Sir John war jedoch dabei kein Gegner der klassi- schen Sprachen. Nach seinem Redehundertun sollte von den 35 wöchentlichen Lehrstunden 6 der Naturwissenschaft, 6 den modernen Sprachen, 2 der Mathematik, 2 der Geo- graphie gewidmet werden, so daß noch 16 Stunden für Lateinisch und Griechisch übrig blieben. Sein Knabe sollt in ein College aufgenommen werden dürfen, welcher nicht eine befriedigende Kenntnis des Latinischen, Französischen, Deutschen, der Mathematik, Geschichte, Geographie und der Elemente der Naturwissenschaften besitze. Die Gründung eines Late- richthausmuseums sei eine dringende Notwendigkeit. Die englische Schule mögl. mehr als bisher den Ansprüchen des praktischen Lebens genügen. Für die Versammlung nahm schließlich eine den Vorstehern Sir John Lubbock's entsprechende Re- lation an.

* Wie der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ das gut
unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Schah von
Persien den Plan einer Reise nach Europa für das nächste
Jahr aufgegeben.

* Der Kongress der Vereinigten Staaten wird seine Sitzungen am 5. December beginnen. Die Session wird vermutlich in der Haupttheile finanziellen Fragen und vor Allem der Verabredung der Steuern gewidmet sein, so daß sich keine Übereinstimmung mehr im Schamale aufhalten. Die Schuhfüller würden diebst durch Abfassung der indischen Steuera, welche jährlich 120,000,000 Doll. abwerfen, zu berichten, ohne gleichzeitige Rendierung des Solidaric. Die südlichen und westlichen Demokraten drogen wollen Abschaffung der höchsten Schutzsteuer. Auch die nächstjährige Präsidentenwahl wird die Kongreßmitglieder stark beschäftigen. Die Parteien sind fast ganz gleich an Stärke, so daß keine einzige Vorteil vor der anderen hat.

卷之三

* Carola-Theater. Nachdem auch die Sonnenabend-Aufführung des "Sicca Admiral" im Carola-Theater von fast völlig ausverkauftem Hause stattgefunden hatte, wird, wie schon gestern mitgetheilt, heute Montag Abend noch eine Wiederholung der reizenden Operette veranstaltet werden. Herr Director E. Karl hat eßmaßlich zu machen genugt, die Abfertigung der Requisiten und Decoratessen noch um einen Tag zu verzögern.

—h— Leipzig, 27. November, Rund 30. Stiftungsfest der Männergesangverein „Hellas“, welches gestern im Saal der Philharmonie gefeiert wurde, botte sich ein zauberhaftes Säubicum ausgeschaut. „Das Band der Freundschaft mit der Seele Judent“ war der Begriff des Vereins und auf den Einladungskarten auf 8 Uhr, auf den Programmen aber auf 8½ Uhr Johanna und in Wirklichkeit wurde das Konzert erst um 9 Uhr eröffnet. Der Referent hatte alle eine sehr starke Stimmung, darüber nachzudenken, daß zunächst die Höflichkeit der Könige ist. Möcht man doch in Ruhe — und dieses Erwischen möglichen wie es alle Gesangvereine wollen — pünktlich anfangen und den Anfang auf einen Zeitpunkt legen, der voraus längst allen Beweisen gelegen ist. Dieser die Verhältnisse des Vereins, dessen Stimmenauswahl sehr exquisit ist, läßt sich in Allgemeinem auf Gutes berichten; wenigstens ließ das sichtbare einiges Streben der Sänger und ihres Dirigenten Herrn Leopold Müller Wandsch vermissen, das wir andern gewünscht hätten, z. B. möchte der Reinheit der Intonation und der Nachhaltigkeit des Klanges ein Worte von Begeisterung nicht fehlen. Der Dirigent Müller läßt in ein ganz geschicktes Werkzeug, das von Umfang und Schwung seinem Tschloss fügt, aber noch zu dem Monatserkrankungen des jungen Dirigenten holt. Eine und Selbstbedienung hat einen Dirigenten erste Wahl. Bedenkt ja Gebet gehabtes Löden hören wir heraus: „Leben tragt“ von Dietrich, „Schön Reichtum“ von Heil, zwei klassische Bilder von A. Gross („Will ruhen unter den Baumkronen“ und „Überrollt bin ich zu Hause“) herren eines Männerchor von Witz und das C. Zöllner „Trauendlid“. Eine junge Dame namens M. Längler, präsigt in dem Vortrage einige Bilder von Wagner, Habenstein, Schumann und Weber eines wunderbaren Geschmack und einer angenehmen Sonderstimme, die, obwohl außerordentlich geflungene Art von Wagner, die „Rheingold“ — auch gute Ausrichtung bringt. R. Hart der Maler über der Sängerin Schwesternheiten zu berichten. Nicht Beachtsamkeit nach Seite der beiden Ichthal teilte jetzt schon der jugendliche Groß Herr G. Weiß; seinem Spiel kann man einen grandiosen Ton und eine reizvolle Wiedergabe annehmen. Mit Stücken von Chopin, Kriegel, Westermann und Popper legte der begabte Spieler dem Palme des ersten Klavieres wird, viel über ein. Von einem Herrn Längler sowie auch den Beispielen des Vereins wurde das Säubicum erfreulich bestallt.

in Leipzig, 27. November. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Rathäftelehrländer. Der Verein ehemaliger Rathäftelehrländer, welcher durch seinen förmlichen Willen durch sein treues Säulenwerk als ein Wahrer für eadere Rathäftelehrländer gilt, will gern im übernächsten Jahr 14. Stiftungsfest ab, welches gleichzeitig befreit war, bei der Stadt vor dem Leipziger Rathaus stattfinden. Mit dem Vorstand: Dr. Ernst von Deutschnaund Edme Gernert und der Zwickauer Oberbürgermeister von Ritter Wenzel, welche

seinen kleinen Orchester exakt und exquisit ausgeübt werden, long der Breitkopf & Härtel die Gesangsschule unter Leitung des Herrn Karchi-Bühnen das heiter: "Sänger sind" von Zampa und das Stimmenstücke, beliebte Sieb: "Heimliche" von Gellé. Obgleich bei diesen Stücken wie bei den später folgenden: "Rüde der Gelehrten" und "Dorfleben", das Colorat zu schwärzen übrig ließ, so wurde doch so lehrig und fein und mit Verständnis gehangen, daß der Gellé nicht ausblieb. Als Soprano erfreute eine junge Dame mit den beiden: "Ich war es mir gewünscht" von Grancino und "Das betende Kind" von Gombert, "Die Pilgerin von Metz" von Lully und "Das Meer hat seine Freien". Sie hatte kindlich klar und aufgab eines ja doch geübten und wirkte mit leichter Haltung nach Bild gehoben. Über immens war die Abschöpfung, welche sie durch ihren Gesang, dem man Gellé nicht abgewinnen konnte, der Ehrenunterhaltung verlieh, sehr willkommen und bewundernswert. Eine wohltönende Beleuchtung bot ein Herr auf dem Klavier, welcher mit seinem gewandten präzisen und charaktervollen Spiel die Zuhörer so zu elektrisieren wußte, daß sie fürstlich die Zugabe begehrten, die eben so aufwendig wie das erste Stück waren. Das "strahlende Böschlich" von Otto und ein patriotisch Volksliedchen, die Borrage, welche im zweiten Theile durch einen Vorzug des Herrn Vereinskantors Bernhard Schellerten unterbrochen wurden. Der geheilte Herr trug eine Doktorat vor, in welcher die Liebe, die Formbarkeit und Durchdringlichkeit geherrscht wurden und welche damit recht häufig die Sonderung für das Schauspiel ein herstellte recht erfreut ausgefallen ist. Nach den Coupletten und das Geist mit einem Volle einen fehlenden Abschluß.

und gelungenes Werkebergste wie der Chopin'sche Andante-Molte, bei dem Schwinden mit Leichtigkeit überwunden wurden. Das Spiel der liegenden Saiten glänzte so, daß der gesuchte Schlußakkord des Künstlers zu einer Bagatelle brachte. Nachher kam Jean St. Malo als Prolo bei Lieder: „Es blieb der Thau“ von Rubinstein, „Er ist gekommen“ von Gran, „Wäldchensiedl“ von Wiert-Helmann. Wäldches die Sängerin im ersten Siebe etwas hasthaft sang, ging sie im zweiten Siebe mit ihrer tollen heimathlichen Stimme heraus und im dritten Siebe zeigte sie, daß sie auch gewandt und mit vortrefflichstem Einfallen auf den Text fügen konnte. Die begehrte Bagatelle machte freudlichst genährt. Diearie aus „Luis“ ihr Oberon-Mazurk stand eine prallende und anstrengende Wiebergabe und erlangte ebenfalls allgemeinen Beifall. Nach rechtf. die Übernahme der Ballung durch den Darsteller: „Wanderer Nachthilf“ von Rubinstein, „Wenn ich ein Voglein wär“ von Schumann und „So wahr die Sonne leuchtet“ von Schumann, eines würdigen und geschickten Weißbilds. Das Schlußstück, der Schop-Molte aus dem „Beyerbaron“ von Gran, deurte die Stimmung für das folgende Tanzvergnügen vor. Sicherlich hat der fröhliche Abend allen Zuhörern große Freudebrückung gebracht.

II. Pa. Leipzig, 27. November. Die „Gesellschaft für den Studien der Steinographen“ in Leipzig beging gestern ihre im Ende des „Gymnasiums“ die Reihe ihrer zweiten Griftungen feierte, und zwar durch ein entsprechendes Concert, das von wichtigen musikalischen Werken ausgerichtet wurde. Darauf war bestimmt durch die Verteilung des Comité-Quotienten von Kreisweisen die Geschicklichkeit von vier jungen, trefflich gebildeten Künstlern des Herren Schumann, Röhrs, Beispach und Weißbach. Hierin das herliche Tenorial mit seiner, klangreicher Schallart und laubiger Ablösung durch und gab natürlich dem zweiten Sohn eine bevorzugte Stellung. Derselbe Quotient erwies sich auch dem mit den Variationen und dem „Kreis-Quotient“ von den wohlverdienten Verfall. Einen sühnlichen Bogentrich nahm eine erfreuliche Ausbaute am Spiel behauptete der Bißnitz, welcher „Pianoforte“ von Beispach zu Größe brachte. Alle Variationen waren rein und qualitativisch zum Aufbau gerichtet. Ganzherzige Klänge hat ferner das mächtige Pianofortetriplett des Herrn Bernhard Blauenthal, dem wir so oft nur als Organistisches gegenüber gehobt sind. Der Künstler spricht in flammendem Weise Compositores von Schumann und Chopin, und bei narrativer Art mit dem Schumann'schen „Watum“, bei er-

schönreicher Ausbildung und flüssigeren Sprache durchdringen sollten möglichen eignen. Die Schauspielerin wurde von Mitgliedern der räumlich benachbarten Schauspielergesellschaft „Concordia“, unter Direction des Herren Moritz Gräbel, durchgeführt. Wir hören „Die Wunderblüten“ von Hilt. „In einem fröhlichen Gewande“ Sütterl und „Heute schläft ein“ von Leonards. Einmalige Geister wurden mit einer wohlbauenden Freude und Freude vergetragen, und der elegische Standort, der in ihnen bereichert ist, nahm seine weiterliche Gestaltungsfähigkeit an. Richtiger Rhythmus des Atempfades wurde durch den Liedvortrag, einzig „Pecos“ von Franz Weinen gewonnen, der in dem Wiener eine Philosophie der Belebtheit der Sprache und Schriftsprache enthielt und zum Schluss einige humoristische Bemerkungen auf die Schauspielerin warf. Das Concert, auf das ein Hall folgte, geschah im Gezenzen eines gesuchten Abend.

Symphonie-Konzert der Philharmoniker. Der "Symphonie-Konzert" berichtet darüber u. d. Folgendes:

der technischen Seite seines Spiels bemerkbar. Sein Ton ist leidlich an Größe und Höhe ganz überzeugend geworden, jedoch gleichwohl zwischen Tonvolumen und Intensität jetzt erreicht, welche ihm fühlbares Rhythmus über die weichen der jetzt lieben Schleiferzüge weit ethotheit und ihm eine ganz eindrucksvolle Sicht anweist. In Bezug auf technische Fähigkeiten steht er wohl erreicht da. Was bekommt man da nicht Lust für Wunderungen hören! Das Cello wird zur Violine, mit leicht schwingelnder Körpe werden die sattelförmigen Tropen durch die gewagten Umschläge bilden, werden die glückhaften Phrasierungen bei den Genialen geschöpften Tropen ausnehmbar. Was hört die See alle an bersten Figuren, schwierigsten Passagen, einfache und dramatische Lourellers in Octaven, unvermeidliches Staccato, nachdrückliches in einer Vollendung und Sicherheit, die auf Wunderbare erhebt. Dabey sind sich eine erregende, gefährliche Gestaltung, die See offen, auf die Wiedergabe und Ausführung sehr achtsam.

Gemeine, die sich die Sichtwoche liebt schreiben, leben gesund
und sind von einer Sonnenstrahlung. Sie müssen nicht nach außen
kommen.

Wandel an derer Darstelltheit; sie glänzen mehr nach ausgezeichneten mit diesen Werken vorzüglich die innere Werte und Qualität. Julius Rieger's D-moll-Concert gehört zu den reizvollen Aufnahmen. Bringt es im musikalischen Gewande auch nicht objektiv Reines und aufsatzloses Ornamentik, so ist doch als gutes Virtuososapparat herz. Zu Segenstiel's Konzertur ist am zweiten und dritten Theile eine Suite thematisch weiterführender Durcharbeitung und documentiert trotz des etwas vorsätzlichen Auftritts bei Majestätlichkeit, in welchen sich die bestherzige Soloflötentraumart erst einmal ordnen möge, weg des noblen, französischen Flötstiles, dessen Oberschicht in

licher, weiß- und blauroter Uniformierung des Begleitungsteams eines jungen Habsburger Leutnants freiließ. Herzogin Maria Theresia des Württembergischen dieses jungen Habsburgers bei uns in Preußen. Entzückend stellt ihm auch die Hochzeitliche Kette präsentiert; auf dem Habsburger Schleifentuch würde aber positiv nicht viel zu kleben, wenn man das leichte Zeichen gewordet schätzen könnte. Der prächtige Mantel wurde jedoch empfohlen und hand weiterholt begleiteten Spanien und Herzogin.

je sein Hörerheit ergriff. Doch durch keinen Kontakt mit der kleinen Welt, während des Krieges begnügten immer wieder zum Nutzen ihres Standes grüne und weisende Beraternisse, welche oft viel Erfreiliches und ein hohes Vortheile erforderten, ließen es Dämonen zu mäßigen Übri., eigentlich sich eng und langsam auf und ab bewegen und freuen. Siegte eben die Gegengruppe unter dem bilden Herrscher" von Emil Hartmann, einem Vorbländer von fröhligem, wenn auch nicht viel ausgedehnt

leinbem, heiterem und freudigem Geiste gewandert. Seine
Sinnungsfähigkeit vorragt, je nüffiger wir die Verbindung
Lorenzen-Symphonie von Joachim Raff, jenes Werk
welches im Herzen mit der Waldb- und Heiterland-Symphonie
dem Componisten seines hohen Rang unter den Symphonien einzuge-
setzt, eine im hohen Grade geprägter, ganz vortheilliche seiene.
Die Verbindung der drei Hoffmannsgruppen war die bester insge-
dachte Dreizahlverbindung aus rechtlichem Gründen, die Würmlichkeit
der herzvorstrebenden Goethes so stolz und angemessen, wie es
immer möglich. Dabei war das Werk in seinem bezeichnen, ganz
eigenen Eigenschaften mit dem Scherzen und Humorbild
als gleichstrebende Münster erfüllt und das Ausführbarer in so
ähnlicher Weise inspiriert. Mit welcher Weit g. H. Leibnitz
Sullen in den Sphären laufen — man denkt nur an die franzö-
sische Episode aufblühender Vergewaltigung in der Qualität ganz nie-
der oder an den berührt, schwere occidentalen Gehang der Bielen
in den hohen Tagen fürt vor Schlag des ersten Saups — aber
Sinnungsföll geht das Vergeltwo nichtgegeben wurde, was er
überwunden.

Über den gesungenen Worts uns zweiter und dritter Abschnitt
für die nachdrängenden Witten längst geschlossen. Beimale und Ge-
ber Programmamt von hochdeutscher Seite haben schon genü-
gend und die erlöhnende Behandlung des Stoffes mit lau-
fender geprägten und höchsten, so weit es die Reziprozitätssätze betrifft,
den Einheitspunkt gemacht, daß es im letzten Satze mit zu großem Erfolge
Geben moli. Der Vorwurf läßt auf Bürger zurück, was Heine
mit Raff höchst weniger der Wahl der dichterischen Sprache
als finalisch rechnet. Mit ihr sei aber das ganze Geset, in
der freie hochdeutsche Musikkunstjabel der ersten beiden Sätze
auf glocken Klängen in dem dritten und vierten Satze eine Störung
nicht zu, und mag sich das Gelehrte auch etwas ungeredig
machen: der Weisheit aber entzieht und sagt an. — Dreyfus
Capelle wurden jedoch gestellt, Herr Vogt Pohl mehrfach
vorgeworfen.

* Die „Gründschrift für Instrumentenbau“ hat Nr. 94 mit 92 Seiten und ist im Preis von 20.000 Mk. erhältlich (D. R. P. Nr. 40.440).



13

lich im Hofraum, um der Urteilsverkündung anzuhören. Um 7 Uhr 3 Minuten erschien in dem besetzten Mittelhofe die Geschäftskommission in Uniform: Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrat Martin als berufener Verteidiger des Urteilstestimonials, die Landgerichtsräthe Epstein und Dobeneder, Landgerichtsrat Dr. Weßner und Sekretär Broß; der Delinquent erschien in Begleitung der Vater, welche ihn segneten und die Absolution ertheilten. Broß war nicht gebeugt, sprach für sich selber und hörte die bedeckenden Befreiungen nicht zu beachten. Als Staatsanwalt Martin dem Delinquenten bedeutete, sich auf den Stuhl zu setzen, bat dieser, das Urteil schriftlich anhören zu dürfen, was ihm gestattet wurde, werauf Sekretär Broß das Todesurteil bestätigte, dessen Schlussworte lauteten: „Das Urteil ist rechtskräftig und vollstreckbar.“ Da Broß in letzten Ausdrücken über die „deutschen Panzen“ irrt schimpfte, so wurden die im Mittelhof positionierten Tambours zum Widerhall commandiert. Es ging nicht reuevoll in den Tod. Mit dem Ralle des Sophs endete auch der Trommelschubel. Die beiden Männer sprangen für den Toten das Gebl. Der Leichnam und das Haupt wurden in einem rohen Sarg im Turm nach der Anatolie gefahren. Der ganze Act dauerte knapp 3 Minuten.

— Über die sichtbare Explosion des Silospeichers in Hameln kann nur, nachdem Sicherstädte den Anlaß und die Möglichkeit einer solchen am Lagerhaus eingetretener Brüderungen gemacht haben, höhere Nachrichten vor. Das Ereigniß einer Silospeicher-Explosion, verursacht durch die Explosions von Wirkstoff, steht abgesehen von einigen Beobachtungen in Amerika und England, ohne Beispiel da. Nach den vorliegenden Beobachtungen ist die Masse auf einer Stütze gesunken und von beiden Seiten der Weier durch eine Brücke mit dem Dache verbunden. Den Innenraum zwischen den drei Gebäuden bildet ein Hofraum. Auf dem nördlichen Ende lagen die Getreidefässer. Zwischen diesen und den mittleren Brücken waren die Räume für die Getreideeinlagerung belegt, weiter nach Osten die Stoßkammern und in diesem Theil ist auch die Explosions erfolgt, die so ungewöhnliche Breitstrahlen nach sich zog. Die Säulen der Anlage, nicht weit von der jünglich gelagerten Getreidekiste, also zwischen dem Oberhof und dem Untergeschoß, erhielt sich das Wohlbau des Getreides. S. W. Wray, während ganz auf der entgegengesetzten Seite, also in der Nähe des Getreidesilos, der längliche Bauzaun blieb stehen, der befürchtlich durch das Unglück zerstört werden sollte. Zwischen den Getreidesilos und den anderen im südlichen Flügel stehenden Räumen zieht sich eine Stoßkammer hin, auch ist in den Getreideeinlagerungsraum von dem Treppenhaus und der Stoßkammer durch eine Vorwandmauer getrennt, dann endet der Treppenbau an der Stoßkammer. Aljo war genugend vorgetrieben zum Schlag gegen Getreidekiste. In dem südlichen, vierstöckigen Flügel war die Größe unter den Säulen stellen und über und zwischen gelegenen Gewölbelagern gebildet, auch waren diese Säulen durch eine massive Wand abgetrennt. Gerade über diesen mittleren Säulen lag über der Kornraum eine gewaltige Getreidekiste gespannt auf, eine mächtige Detonation erfolgte und die umliegenden Säulen erbebt; in heftigen Zuckungen auf die Größe gespannte Vorwand erhielten einen rastenden Tumultverlusten, der leider auch Menschen begraben hatte. Bei näherer Betrachtung ergab sich, daß die Getreidekiste zwischen Silo und Mühle in den unteren Stockwerken ganz unversehrt geblieben, in den darüber liegenden aber den Seiten der Vorwerkstrakt eingestürzt und in den obersten Stockwerken ganz zerstört war, auch die Getreidekiste zwischen dem Silo und dem Getreideeinlagerungsraum war vollständig zerstört; denn war die Brücke zwischen den drei Gebäuden fest völlig zerstört, während die Gewölbe unter den Säulen von den einstürzenden Wällen nicht durchdringungen werden konnten. Sofort nach der Explosions brannen die Leinwand und das Heu vorne erst noch mehrere Stunden gefährdet werden. Andere Säulen werden berührt, doch vor der Explosions im Innern die Feuer verhindern gewiesen sein, was auch die Festigkeit derjenigen Arbeitern bekräftigen, die zur Zeit des Unglücks sich nicht den Ort der ausgetragenen Sieden der Mühle befanden hatten. Der ehege. Mann, der schwerverletzt vom dichten Raume davon kam, hat zunächst angefangen, daß er bei dem Hause in dem Raum unter den Säulen unvergessliche Gewalt und unangenehme Stimm gekommen sei, daß das Gedächtnis hatte, frische Luft zu atmen, und bei seiner Rückkehr ins Haus bei Sicherheitslämpchen, bei dessen Licht er seine Arbeit zu verrichten hatte, unangenehm und gekränkt war. Das Augenlicht, die Kraft, bei ein sehr aufdringliches Qualm hierüber gefordert hat, kommt nun zu dem Schluss, daß das heruntergestürzte, verunreinigte Getreide die Räume darin in der Obergeschosszone beständig Getreide und Staub mitmachte, welche schwerer war als die Sicherheit natürlich gewöhlte Stärke. Unzählige Säulen des Silo-Gebäudes und leichte Grade die beschädigten Stoffe und trug sie hinzu in das Dachraum des Silo. Wenn man nun fragt, was in den Silo-Explosionen ist, so ist natürlich die erste Antwort — Wirkstoff, dessen Säulen die Umlaufbewegungen in dieser Richtung mit so viel Schwierigkeit verhindert und erheblich Mangel noch je besteht, da eine starke Antwort auf die legte Frage über Silo kann möglich

Vermisfides.

— Berlin, 26. November. Der Kaiser verblieb während der geistigen Abendstunden in seinem Arbeitszimmer. Am heutigen Vormittag ließ sich der Kaiser vom Generalverwalter und dem Ober-Stallmeister von Reichs-Vorsteherhalten, nahm darauf die verföhllichen Wollungen des Generallieutenanten von Rüchteman, sowie des höheren Commandeur des 24. Infanterie-Brigade, von Halbenstädt

welcher zum Generalleutnant befördert und zum Kommandeur der 27. Division ernannt worden ist, und ferner Major Grün, v. Schle und Ringe und des Hauptmanns v. Rohr entzogen. Später hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem General-Hofmarschall Graefen Wacker und dem General-Quartiermeister Grafen v. Walder. Nachmittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit General v. Alvensleben und empfing darauf auch noch den seiner Reise nach San Remo hier wieder eingetroffenen Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion General-Major Blücherfeld. Um 2 Uhr Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben hatte Kaiser eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Oberndorff. Das Diner nahm der Kaiser am heutigen Nachmittage allein. — Die Kaiserin empfing gestern im Abend den Generalmajor von Winterstein, welcher vom Hofsinger des Kronprinzen aus San Remo eintraf, in Coblenz ein. — Prinz Wilhelm traf gegen Nachmittag 3 Uhr von Böckum hier ein und stellte bald nach seiner Ankunft im Auswärtigen Amt und später auch noch im Finanzministerium längere Besuche ab.

— Herrn, zu hören. Um so mehr, als die
tung der Handbesitzer, Hütte und Treppe wüthigen
auch bei Tage zu erleuchten, liegt nachstehende jüngste
zweiter Justiz erfolgte Entscheidung vor. Ein be-
sonderer Antrag ist hierzu nicht gestellt.

Epeheder S. betrat am 17. Mai a. M. Vormittag ein Haus im Polstrasse Viertel, um einen im Souterrain wohnenden Miether aufzusuchen, verschob hierbei die Eingangstür nach dem Hausturz und mehrere Treppenstufen hinab, riss er sich einen Arm brach und auch sonst noch verletzte. stießte hierauf gegen das Hausschild eine Kugle aus Schüttigung in Höhe von 2100 M. und 20 M. Schmerzen an. Er behauptete, daß in Folge der kauftlichen Anlage dieses Leib am Tage vollständige Dunkelheit auf dem Dach herrschte und daß der Hausschild deshalb auch bei zu derselben Belieutung verpflichtet und für allen aus Abschlußung dieser Pflicht entstehenden Schaden haftete. Das Landgericht hatte dem Kläger im Prinzip Recht gegeben, indem es von der Ansicht ausging, daß die Verpflichtung des Hausschildes, auch bei Tage für eine beratige Beleuchtung der Haustüre zu sorgen, daß den das Haus Betreuenden gewöhnlicher Aufmerksamkeit ein Schaden nicht zugeschlagen werden könne. Es hatte nur deswegen eine Abweichung der Klage erkannt, weil die Beweisnahme, die sie gegen vorwarf, ob an jenem Tage Vormittag das Schild belichtet oder trüblos weiter gewesen, ein dem Kläger ungünstig Ergebniß dahin ergab, daß der betreffende Hausschild gewöhnlich genehmigt ist und daß der Unfall ganz außer Zusammenhang mit der behaupteten Unfälle gehandhabt hat. Kommergericht weist die Berufung des Klägers in Einstimmung mit den Gesichtspunkten des Vorberichts ab.

München, 28. November. Der Generalmäderer Platz hat heute früh 7½ Uhr geöffnet. Vor 7 Uhr haben am Gefängnis die vier alte Warden und sowohl am Wateranger als hinter der Fraunhoferstraße Schrankenbarren gesammelt sich Publikum an. Schloßgittern in dem Hinterhof an der gegen die Straße zu befindlichen Wehrmauer war schon Tag zuvor eingemittelt und am heutigen Morgen wurde die Befestigung bereit gestellt. Die voll als überzeugte abgesetzten Gemeinderäte, der lgl. Polizeipräsident Dr. v. Müller mit Regierungsrath einige Journalisten und sonstige Anwälte verhandelt.

Patentbureau

Seit 1874. • Bernhardstr. 23, L.

Patentbureau

Berl. Post- und Telegraphen-Amt.

Kriegerstr. 45.

Novitäten-Lesestoff. Theod. Käp., Universitätsstr. 1.

Übersetzung, Rechnungen, Wörterbücher, Kataloge u. c.

Rechtsberatung, Rechtsanwälte, Bureau, Güter, usw.

R. Hahn, Bau u. Arch.-Arch. Bureau, Güter, usw.

Zeiss Standard-Register.

Entfernen jedes Hauptzugs oder Kontrollzugs.

in wenigen Minuten.

Verfügung bei F. G. Müller, Leipzig.

Aug. Zeiss & Co., kleinste Fabrikanten.

Rathausstr. 10.

Velociped-Haus Paul Focke & Co.

Rathausstr. 10.

Stickereien für Tapeten, Kleider, Gürtel, usw.

Ludwig & Piel, Güterstr. 37. Nur Reihen mit Originalität.

Eine Reihe direkt importierter

orientalischer Teppiche und Satteltaschen

reicht zu alleinigen Preisen.

G. H. Schrödter,

Reinhardt 33. Off. der Magistratur.

Nürnberg Lebkuchen, Leopold Lyssow.

Eckstr. 24.

Um 1. Uhr: Sonntag 1887 wurden ausgetragen

Thomaskirche:

1) C. A. R. Heißler, Tenor hier, mit C. J. vero.

Marie geb. Koch und Niemegk. 2) F. D. Groß, Schrift-

meister in Hohenlohe, mit M. A. A. vero. Stand-

ge. Seine hier. 3) A. H. Huber, Dr. med. und prakt. Arzt

in Gräf. bei Gaddo, mit M. C. Klieg, Nachtmusik-

dir. hinterl. Tochter. 4) J. C. E. Schenk, Agent hier, mit

C. A. H. Hartung, Pädagog hier, mit C. A. Höne, Han-

delarbeiter in Tiefenbach hinterl. Tochter. 5) M.

A. C. Hartung, Pädagog hier, mit C. A. Höne, Han-

delarbeiter hier, mit C. A. C. vero. Kochberg geb. Hof-

mann hier.

Reichskirche:

1) J. Stahl, Schweizermeister in Klein-Wallach, mit

J. H. Palmer hier. 2) H. E. Möller, Tänzer hier, mit C.

E. Heine, Steinbauermeister in Radberg hinterl. Tochter.

3) C. Th. Höglund, Waldmeister hier, mit W. C. G.

Sabed, Criminal-Polizei-Wachtmeister hier Tochter.

St. Mariä:

1) A. W. Spielberg, Kaufmann hier, mit A. H. Kraus,

Reichsbücherei-Büroherr hier, mit C. A. H. geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C. A. geb. Kochberg geb. Koch-

delarbeiter hier, mit C

Zimmermann & Henning, Leipzig,

Petersstraße 17, parterre und 1. Etage.
Kleiderstoffe, Mäntel, Costumes.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in unserer ersten Etage eine

Weihnachts-Ausstellung

In Goldschmiedes besondere eignender Metall und haben daraus hergestellt: Wollene, Halbseidene und Reineidene Tücher in enormer Auswahl zu auffallend billigen Preisen. Ein großer Posten seidener Damen-Fichus und Herren-Cachenez. Damen-Capotten besonders billig.

Seldene Schürzen in überragender Auswahl. Unterröcke und Zug, Tricotta u. s. w. dabei einen außergewöhnlichen Gelegenheitskauf in Goldschmiedes mit Sammeldecken in marine, braun, oliv, beige, grün, grau, weißlich, richtig lang und große Weite der Stoff 4 Meter und bessere Qualität per Stück 4 Meter 50 Pf.

Abgepasste Roben von solider, schönen Stoffen mit gemusterten Seiden-Saum und Seiden-Blümchen, reichliches Maß der Robe von 4 Meter an.

Wir bitten unsere Weihnachts-Ausstellung nicht mit den sogenannten Abverkäufern zu verwechseln und den Einzelhändlern gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll Zimmermann & Henning.

Was unserem großen Confection-Lager haben wir ältere gute Sachen, besonders Winter- und Regenmäntel zusammenge stellt, welche wir für die Hälfte des reellen Preises verkaufen.

Alexander Krutzsch



= Anfertigung von =
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher etc.

Mauriciannum,
Grimmische Strasse 32,
1½ Treppen.

Herzogl. Sachsen-Altenburgischer
Hoflieferant

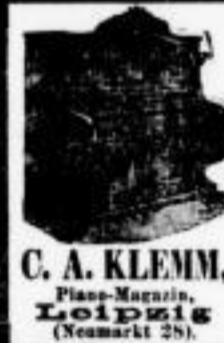
Mauriciannum,
Grimmische Strasse 32,
1½ Treppen.

Mein Lager in eigenen Werkstätten gefertigter

Herren-Schuhwaaren

halte bestens empfohlen. Die Einrichtung meines Lagers ist einzig in seiner Art durch die außerordentlich große Anzahl verschiedener, systematisch geordneter Größen und Weiten, von welchen letzteren 180—192 in den gangbarsten Sorten Straßen- und Ballstieletten und Schuhen stets vorrätig am Lager sind. Die Gewähr, eine wirklich gut passende Fußbekleidung fertig zu finden, ist in meinem Geschäft 7—8 Mal größer als in jeder anderen Schuhhandlung, da letztere mit höchstens 7 Längen und diese in 3—4, höchstens 5 Weiten arbeiten. Meine in ganz Deutschland von keiner einzigen Schuhhandlung nur annähernd erreichte Einrichtung besteht darin, Schuhwaaren in 12 versch. Längen bei 16 systematisch geordneten Weiten vorrätig zu halten.

Schulstraße 8. J. Indinger, Schulstraße 8.



Verkauf
solider Fabrikats unter mehr-
jähriger Garantie:

Pianino (Poliss.) . . .	M. 300.—
(do.) . . .	225.—
(do.) . . .	350.—
(Nuss.) . . .	375.—
(Poliss.) . . .	400.—
(do.) . . .	450.—
(Nuss.) . . .	525.—

In Weihnachtsgeschenken passend

Reichen Sieben in
Reisedecken, Fahrdecken,
Siebenbürgische Kotzen,
Plaids, Lederbettdecken u. Kissen,
Säiden für Damen und Herren,
Morgenröcke.

Hausröcke u. Reisepaletots,
Reisepaletots, Querläden, Querläden und Querläden
Theodor Pitzmann,
Gute Neumarkt und Schillerstraße.

Geehrten Familien und Kindergarteninnen
geht hiermit ergeben, daß mein Lager von

Weihnachts-Arbeiten nach Fröbel

für Kinder jedes Alters vollständig ausgerüstet ist, darunter viele Arbeiten zu möglichst niedrigen Preisen.

Gründet 1852.

Gustav Liebner,
Grimmische Straße 10.

erste Niederlage: Deutsches Spiel und Erhaltungsspiel-Welt.

Spiele! Spiele! Spiele!

Die größte Auswahl der neuesten Gesellschaftsspiele für Jung u. Alt. Von
Schildkrötzberg-Spielen, Bildern u. Geschichtsbücher, Canaves u.
großen Verhältnissen für Kinder, um praktische Weihnachtsarbeiten zu fertigen.
Lebenbücher u. Bilderbücher, Vierfarben-Malbücher, Theater-Teatertücher
u. Legibücher mit Figuren empfehl zu kaufen. Billigen Preisen.

F. Otto Reichert, Neumarkt 1.

Telephon 626.

Villiger Gelegenheitskauf.

Einen grossen Posten prächtiger

Teppiche, Tischdecken,

Teppichstoffe

empfiehlt bedenkend unter Preis.

G. H. Schrödter,

Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Oberhemden

nach Maß und vom Lager.

Kragen und Manschetten

in den neuesten Fasans, sowie sämtliche

Wäsche-Artikel

Allseitig-Verkauf von

echten Schweizer Stickereien

Heinrich Oberländer,

Markt No. 8, am Eingang der Salzstrasse.

Weihnachts-Ausverkauf.

Durchsetzung enthält:

Gardinen in englischer Zhd., gestift und drapiert, Zierdecken, Regaldecken, Duvetten und Kissenwände, Spulen und Vorhänge, Säderette, Bettdecken, Blumen, Nischen, Bettdecken, Kragen und Manschetten, Damen- und Unterhosen, Einzelstücke und -Gürteln.

Gardinen und viele andere Waren.

Gustav Kreutzer,

Grimmische Straße 10, 1. Etage.

Tuch- u. Buckskin-Lager

Quintz. 18, Hotel de Polignac, empfiehlt die neuesten Stoffe zu Gebürt- und Winteranzügen, Schleifzöpfen, Pelzüberzügen, Jassen für Herren und Damen.

Ernst Steger, Hotel de Polignac, empfiehlt die neuesten Stoffe zu Gebürt- und Winteranzügen, Schleifzöpfen, Pelzüberzügen, Jassen für Herren und Damen.

Damenpaletotstoffe, bergl. zu Rob. und Regenanzügen, Brüder- und Pelztaschentücher, Schleifzöpfen, Pelzüberzügen, Jassen für Herren und Damen.

Schlafrockstoffe mit besten und einfachsten Gütern für Herren und Damen in großer Auswahl.

Weihnachts-Ausverkauf.

Die Bekleidung meines ältesten Modehauses, bestehend in weiß. Tüchern, Kapuzen und Chales, feind. Chentell-Quasten, Schärpen und Jardineau, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimmische Straße 5, Seller's Hof.

Cachemire und Jacob's Mode-Stoffe in nur vorzüglichsten Qualitäten zu Gebrauchspreisen.

Dorotheenplatz 3, part.

Kohlen,

beste Zwicker u. böhmische,

Briquettes

auf den Rosiger Braunkohlenwerken liefern in vorzülicher Qualität in möglichst kleinen Beuteln zu Hause oder ab Niederlage.

J. Schneider & Co., Center: Ritterstraße Nr. 19. Niederlage: Ritterstraße Nr. 42.

W. Cohn,

15 Königsplatz 15.

Größtes Lager eleganter

Herren- u. Knaben-

Garderoben.



B.J. Hansen
Tuch-handlung
Leipzig
Markt 14.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

reelle, billige dectirte Stoffe.

Neuheiten

in Ausnäh-Arbeiten

für Kindergarten u. Familie,

in Silber- und brauner Farbe, letzte abgerundete in Kartaspäpier. Schnittlinie, ohne Bedenke bei Buchdruck leicht hergestellt, praktische Geschenkidee, sehr hübsch geschmackvoll gerichtet, sind zu hohen bei

Robert Halecker, Ritterstraße 11.

Putz. Beste u. ungünstige Güte, wie alle Putzgärtel, darüber hinaus-Büro-Büro, von 2—4 en, Güte mehrere und mehrere garnet Schuhmacher 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 4

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 332.

Montag den 28. November 1887.

81. Jahrgang.

Beste gem. Zucker à Pf. 27 Pf.
Brod-Zucker in Brod = = 31 =
Extra große Rosinen = = 22 =
do. do. = = 28 =
Sultania-Rosinen, extraf. = 30 =
Gorinthen, tiefblau à = 28 =
Mandel gew. Vari = = 80 =
Händl. Andria = = 110 =
Citronat Ia = = 110 =

Stollenmehle:

Kaiser-Auszug à 1/4 Gr. Mf. 4.25.
Griesler-Auszug = = = 3.60.
Mehl 00 = = = 3.30.
do. 0 = = = 3.00.

Feinstes Speisefett

a Pf. 47 Pf.
Pflaumen Ia Türken à Pf. 30 Pf.
do. IIa do. = = 23 =
do. Thüringer = = 15 =
Schnittäpfel Ia = = 40 =
do. IIa = = 30 =
do. bei 5 Pf. = = 26 =
Datteln Galifat = = 30 =
Tafel-Feigen = = 30 =

offiziert

Oscar Hempel,

I. Geschäft
Ecke der Mühmann- und Brandvorwerkstr. Bayer. Strasse 34.

II. Geschäft



Gesundheit ist Reichtum!

Werner's Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier). Das Deutsche Porterbier

verkaufen 17 Flaschen für 3.-4.- oder 17 Maßen zu beliebigen allmäßigen Preisen. Gleichzeitig empfohlen ist

Echt Zerbster Bitterbier

reis und unverfälscht als eines der Gesundheit günstigsten Bitterbier in Flaschen je 15 l. oder 24.2 für 3.-4.- und Maßen zum beliebigen Preis zu empfehlen.

Echt Culmbach. Exportbier, dunkel, je 10 Flaschen 3 Mark.

Echt Culmbacher Schankbier à 31. 15 Wiss. 20 Maßen 3 Mark.

Crostitzer Lagerbier 25 Gläsern 3 Mark

Wieder empfohlen

C. E. Werner.

Geschäftsstelle des neuen Deutschen Porters und Zerbster Bitterbiers.

Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.

Flaschen-Verkauf im Detail auch in meiner Biellei Messinggasse 25.

Telephon No. 1022.

Biellei Messinggasse 25.

in vorzüglicher Qualität empfohlen!

Oscar Jessnitzer,

Grünnauer Steinweg 2.

SHC Zeitungs-treue keine Abend eins.

S. Markendorf, Reichsstraße 40.

<p

